

Dresdner Journal.

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. bei dem Kaiserlichen Postamt...

Annahme von Ankündigungen auswärtig: Leipzig: Fr. Brandstetter, Kommissionär des Dresdner Journals...

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Banck, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben den an Stelle Edgar E. Braunletts zum Handels-Agenten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika in Blauen ernannten Thomas Billing Peters in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 13. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die gestern nachmittags verabschiedeten Manifestanten sind sämtlich im Laufe des Abends entlassen worden. Dem Bernehmen nach erklärte der Herzog von Orleans seinen Verteidigern, daß er auf eine Appellation verzichte.

Sanfilar, 13. Februar. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Per englische Kreuzer „Conquest“ ist in der Nähe vom Bomba gesichtet. Die Lage des Schiffes ist gefährlich. Zwei Schiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Dresden, 13. Februar. In den jüngsten Vorgängen in Abeffinien. In der italienischen Abgeordnetenkammer sind drei Interpellationen, die jüngsten Vorgänge in Abeffinien betreffen, schon in der vorigen Woche eingebracht...

Menelik die buntesten Gerüchte in Umlauf gesetzt und von dort nach Rom und Neapel berichtet. Da ist die Rede von einem Erlasten der freundlichen Gefühle des Regus für seine Bundesgenossen...

Von Seite der Regierungorgane ist man hingegen mit einer scheinbar ganz einseitigen Erklärung von Creros Rückzug und Meneliks Handeln bei der Hand. Es wird gesagt, der General habe nur sich im Innern der dem Regus nicht unterworfenen Provinz mit einer erheblichen Heeresmacht zeigen wollen...

Als die erste Meldung von dem unerwarteten glücklichen Vorrücken Creros nach Abua eintraf, war allgemein die Ansicht vorherrschend, der General werde wenigstens einige Zeit in der alten belagerten Stadt Abeffinien bleiben und dort die Ankunft des Regus Menelik abwarten...

abgeschlossenen Vertrag gegeben werden sollen. Was bisher hierüber in die Öffentlichkeit gedrungen, ist lüdenhaft und bietet kein genaues Bild der gepflogenen Unterhandlungen...

Tagesgeschichte.

Dresden, 13. Februar. Bei dem am Königl. Hofe gestern abgehaltenen II. Hof- (Kammer) Ball waren Se. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde...

Was die Rechtsprechung der Schiedsgerichte betrifft, so sind bei den 1201 im Gesamt in Berichtsjahre vorliegenden gesessenen 11 225 Beralungen anhängig geworden. Teilweise sind gegenwärtig 12 112 bewußtlose Beralungen...

Feuilleton.

Dresden. An der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden beginnen die Studien für das Sommersemester 1890 Montag, den 14. April. Die Aufnahmeprüfung sind längstens bis mit 1. März in der Akademiekanzlei...

Die Entel.

Während der ersten Erfrischungspause im Koillon machte die Fürstin eine Runde im Tanzsaal, um ihrer Entel ein freundliche Worte zu sagen und hier und da auch die anderen Paare zu amüüsieren. Erna und Baron Marken erhoben und vernegten sich bei ihrem Nähen mit solcher Befangenheit, daß die wohlwollende Frau die besten Schlüsse machen durfte...

„Durchlaucht,“ entgegnete Erna, indem sich ihre widersprechenden Lippen zwangerten. „Die gütigst genannte Komtesse besitzt Verwandte, welche zwischen ihr und einer derartigen Begünstigung stehen.“ „O nicht doch!“ entgegnete die Fürstin erschrocken und eilte dem nächsten Paare zu...

Wußt werde. Ich glaube, daß er mein Verwandter sein muß, ich stütze mich auf diese Erklärung, jede andere streift an Partheit. Als ich ihn noch nicht sah, heute, fühlte ich schon eine nervöse Aufregung, die sich bei seinem Anblick bis zur zwingenden Kraft steigerte. Einen Augenblick fiel ich in meine gewöhnliche Aufassungswiese zurück...

Ihrer Durchlaucht, malgré tout, um Tero Glückwünsch zu bitten? „Wir werden das morgen um 12 Uhr übergeben“, lächelte Erna. „Großpapa de Lance muß doch auch hinzugezogen werden.“ Erna eilte hinweg, da der Hof sich eben zerbröckelte...



Unfallverhütungsvorschriften wurden im Berichtsjahr für die Arbeit und Lebensversicherungsstellen, sowie für die Berufsangehörigen der Eisenbahnen und der...

Die mit dem Reichsversicherungsamt verbundene Sammelgesellschaft für Unfallverhütung hat durch die vorliegende allgemeine deutsche Anweisung für Unfallverhütung...

Seitens des Komitees der Sammelgesellschaft des Vereins für innere Medizin über die Influenza-Pandemie war bekanntlich der Vorsitzende derselben, Geh. Medizinalrat Prof. Vorden, beauftragt worden...

Paris, 11. Februar. Der heutige Ministerrat erörterte verschiedene auf der Tagesordnung der Kammer stehende Fragen. Bezüglich der von der...

Derzog von Luynes, der Herzogin von Chartres und der Prinzessin Margarete, ferner den Anwalt Kausse, den Kocher und endlich den Sekretär des Grafen von Paris...

Paris, 12. Februar. Heute hat die Verhandlung des Justizpoliziergerichts gegen den Herzog Philipp von Orleans stattgefunden. Über den Verlauf derselben meldet die „Post“ folgendes:

Der der Conciergerie waren seit mittags Königsleute versammelt, darunter die unterzeichneten Beamten, die mit dem Herzog von Orleans verhandeln. Im überstimmten Verhandlungsstadium...

19 Personen, darunter den ehemaligen Abgeordneten Baron Tréhan, Lambert, Bicomte Constant, Baron Marquis d'Alben, Vicomte Joy de Barbut, de Riort, Redakteur Lambert u. s. w. — Das „XIX. Siècle“ veröffentlicht erste Nachrichten vom Senegal und aus Dahome.

Nom, 12. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer befragte Abg. Luzzati den Ministerpräsidenten Crispi bezügl. der Beteiligung Italiens an den von der Schweiz und Deutschland in Anregung gebrachten Konferenzen über die Arbeiterfragen...

London, 12. Februar. Eine ausführliche Inhaltsangabe der Thronrede bringt die „Alln. Ztg.“ in folgendem: Lord und Gemalin: Keine Beziehungen zu den anderen Mächten...

Die von mir mit dem Kaiser von Russland und der Republik der Vereinigten Staaten abgeschlossene Allianz betrifft die Regierung von Samoa nach dem Willen des Protokolls der Konferenz...

Verde und Gemalin: Die fortwährende Beförderung des Japandes istlands und der zweiten Abnahme der Zahl der Arbeiter...

hant in Logen und Kavernen, sowie auf die Vergrößerung besserer Wohnstätten für die Gesundheit und Bequemlichkeit der Truppen...

Bei der Adressdebate im Oberhause beantragte Lord de Ramsey den Erlaß einer Adresse zur Beantwortung der Thronrede...

Die Differenzen mit einem alten Bundesgenossen haben und unerschütterliche Weisheit. Wenn der antike Schilkenwandel dem Hause vorliegt, wird gefunden werden...

In Laufe der Adressdebate im Unterhause ergriß Gladstone das Wort. Er sagt, er bedauere tief den Streit mit Portugal, aber er wolle die Regierung von jeder Reue, aus der Schwäche...

Der erste Lord des Schatzamts, Smith, lobte die maßvolle Sprache Gladstones und wiederholte betreffs Portugals die geistreichen Erklärungen Salisburys.

Der Arbeiterstreik ist zu Ungunsten der Arbeiter entschieden worden; die Streikenden haben ohne weiteres nachgeben müssen.

richtig, ein Lafai habe jeden einen Brief für ihn abgeben. Er kannte die Klare, gemessenen Schriftzüge und sagte lächelnd und zum ersten Male: „Von meiner Braut!“

Aber der so innig begrüßte Brief war ein trauriger Klagenspruch, der das kaum vollendete Zukunftsgebäude jäh untergrub. Die Zeiten wurden sicher mit überwachten, schmerzverwunden und doch thranenlosen Augen geschrieben.

nen, meist Fischer, zunächst Petrus das Aep über die Schulter gelegt, neben diesem, die Arme über der Brust gekreuzt, leuchtenden Auges zu dem Meister emporschauend und einen wirksamen Gegenzug zu dem düster blickenden Petrus bildend, Paulus. Ein weißbärtiger Alter führt Jesus einen kranken, mit Anmalen bedeckten Knaben zu, damit er ihm segnend die Hand auf's Haupt lege, wie er es fordern einem blondhaarigen, goldgeschmückten Mädchen thut, das mit hüchem Kinderlächeln ein Blumen bietet.

eines Hrn. Reichthum-Nalow in St. Petersburg bestimmt und stellt auf einer Leinwand von 5 m Höhe und 4 m Breite eine Allegorie des Frühlings dar. Alles ist durchsichtig, ätherisch und licht; das zarte Gewölke, welches das milde Blau des Himmels wie ein feiner Schleier umhüllt; der Frühling, der von weißfarbigem Gewand umflattert, den schönen Kopf mit einem Weidenkranz geschmückt, von Schwänen durch die Lüfte getragen wird; Flora, welche dem Frühling voraus durch die Wolken zieht und seinen Weg mit Blumen betraut und vor allem die Blüten, welche die herrlichen Frühlingsgärten umhweben.

Mineralogie. Vieles hat man schon den Bedingungen, unter welchen der Diamant sich bildet, nachgeforscht, ohne indessen zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen.

kommenen brasilianischen scharf sich unterscheiden. Statt wie dort im Bereich mit Turmalin, Broomit, Anatas findet man in den Feldern das edle Mineral in Breccien, die vorherrschend aus magnesiuhaltigem Gestein bestehen. Der Diamant ist dort einzeln, begleitet von einer großen Menge anderer Minerale, wie Topas, Granat, Sphalerit, Wollastonit, Zirkon, Chromscheinfeld, Apatit, Korund, sowie auch Resten von Schiefer und Granit. Diese eine kleine mineralische Sammlung enthaltenden Breccien finden sich im schwarzen Schiefer oder anderen geschichteten Gebirgen säulenförmig eingelagert als eine feste Masse, die bei genauer Betrachtung als ein wohl verfestetes Conglomerat der obengenannten Minerale erscheint.

Arbeitsgebern nichts auszurichten vermögen und haben sich genügt, den nun erfolglos gewordenen Boykottbeschlüssen außer Kraft zu setzen — bis zu einer gelegenen Zeit. Inzwischen wird die „Auslieferung“ der nichtorganisierten Arbeiter mit allen Kräften betrieben; aber dem Aussehen nach werden die Werk- und Werkbesitzer demgegenüber ebenfalls nicht unthätig bleiben.

Sofia, 9. Februar. Der hiesige Mitarbeiter der „Pol. Corr.“, dessen Berichte über die Verschwörung des Majors Panija bisher sehr kurz und zurückhaltend waren, als manche Anekdoten amtsicher Personen, schreibt heute mit großer Weitwichtigkeit in dieser Angelegenheit, aber weniger, um einzelne verbaute interessante Einzelheiten nachzuholen und die Bekanntheit zu ergänzen, sondern einzig mit der Absicht, den Eindruck des verfuhrten Attentats abzuweachen und die Festigkeit der gegenwärtigen bulgarischen Regierung darzutun. So sehr man nun auch seiner diesbezüglichen Darstellung Verlässlichkeit wünschenden kann, so wenig gewinnt man doch aus ihnen eine rechte Überzeugung von ihrer Sicherheit. Es heißt in seinem Briefe: Die Bedeutung der Verschwörung des Majors Panija und ihre bisherigen Folgen sind in der ausländischen Presse über Gebühr aufgebauscht worden. Es sei sofort festgestellt, daß die einzigen Blätter aus sehr fragwürdiger jüdischer Quelle zugegangenen Nachrichten, wonach unter der Bevölkerung von Sofia große Erregung herrsche, verschiedene bulgarische Familien nach Serbien ausgewandert wären, die Verhaftung des Belagerungsstandes bevorzögen soll, in den Garnisonen des Landes das Standrecht verhängt worden sei, und daß für die Zwecke der Verschwörung bereits zwei Regimenter in Sofia gewonnen worden seien, vom Anfang bis zum Ende erunden sind. Gewiß muß das Komplotz, das Major Panija ins Werk zu setzen beabsichtigte, ernst genommen werden, aber die ihm vielfach seitens der Presse beigelegte Tragweite hat es nicht; es wird sie selbst dann nicht besitzen, wenn ein Zusammenhang derselben mit den russischen Wählerkreisen in Bulgarien unabweisbar erwiesen werden sollte. Zur Zeit geht die Untersuchung in der Sache ihren Gang; erst die Abschlüsse über Umfang und Ausdehnung, Plan und Zeit der Verschwörung völliges Licht verbreiten. Der aufreißerische Offizier wird mit seinen Helfershelfern der verdienten Strafe nicht entgehen. Es ist bekannt, daß Panija, ein tüchtiger und mutiger Offizier, der als Chef der Militärgerichtsbarkeit, als Generalprokurator, einen nicht zu unterschätzenden Einfluß in der Armee befaß, sich niemals mit dem Prinzen Ferdinand befreundet, daß er es nicht über sich gewinnen konnte, sich auf den Boden von Thatsachen zu stellen, sich vielmehr großdün und schmollend in den Wänteln zurückzog und bereits zweimal um seine Entlassung ansuchte, weil er sich bei der Beförderung übergegangen glaubte. Man muß sich hierbei vor Augen halten, daß das persönliche Moment von jeher bei allen politischen Vorgängen in Bulgarien sehr zum Schaden des Landes eine große Rolle spielt. Wie bei allen früheren Vorgängen dieser Art, waren auch bei diesem neuesten, kärglich gezeichneten Patriotismus unbefriedigter persönlicher Ehrgeiz und gekränkte Eitelkeit die Haupttriebfeder des Unrechens. Es fehlt hier nicht an Stimmen, welche behaupten, die Spitze des Komplotz sei weniger gegen die Person des Prinzen Ferdinand, als gegen das Kabinett in Stambul, besonders gegen den Kriegsminister Ruzhikow, gerichtet gewesen. Wie dem aber auch sei, jedenfalls beweist der Verlauf des im Reine erfolgten Unrechens, insofern die Ausschließlichkeit jeder gegen das heutige Regime in Bulgarien etwa beabsichtigten Erhebung, als auch die Wahlfähigkeit und Stärke der Regierung. Die Regierung, sowie Prinz Ferdinand waren Tage lang vor der Verhaftung des Majors Panija auf das genaueste von seinen Plänen unterrichtet und obgleich diese Thatsache den hiesigen Journalisten nicht bekannt sein konnte, so daß man nicht behaupten kann, sie seien unvorsichtiger als ihrer Gut gewesen, ist es dem Major nicht gelungen, die von ihm unternommene Verschwörung in diesen Kreisen in wirklich gefährlicher Weise auszubreiten. Wie es heißt, wurde bei Panija ein diffusiertes Schriftstück aufgefunden, welches Anhaltspunkte dafür ergiebt, daß der russische Gesandte in Bukarest, Nikow, auch diesmal wieder seine Hand im Spiele hatte. Wahrscheinlich dies, dann wäre der Mißerfolg dieses so häufig auf trübsamen Wegen gehenden russischen Diplomaten nur um so stärker. Von dem Ministerpräsidenten in Stambul lautet hier das Wort: Wenn wir wissen es noch nicht genau — wieder russische Intriguen im Spiele waren, so werden wir sie zertreten.“ Und zu diesem selbstbewußten Worte ist der

bulgarische Ministerpräsident vollständig berechtigt. Der Mann hat den Willen und die Macht dazu, es auszuführen. Es soll zugegeben werden, daß es in Bulgarien und besonders in der Armee mißvergnügte Elemente giebt, die aus den verschiedensten Beweggründen mit Aufstand liebäugeln, ja unter Umständen sich zur aktiven Teilnahme an einer Verschwörung herzugeben bereit sind, wie dies der Fall Panija neuerdings zeigt. Es kann aber mit Entschiedenheit behauptet werden, daß solche Elemente in der Armee bei weitem in der Minderzahl sind und daß die Offiziere des bulgarischen Heeres in ihrer weitaus größten Mehrheit sich dessen bewußt sind, daß sie dem Prinzen Ferdinand den Eid der Treue schworen. Und deshalb war auch das Gelingen der Verschwörung, die, wenn sie bemerkt, recht planlos und auf sehr plumbe Weise ins Werk gesetzt wurde, aus inneren Gründen ein Ding der Unmöglichkeit. Was aber die Bewältigung der so oft von „Aufregung“ wieder hier noch in der Provinz eine Spur zu bemerken. Alles ist vollkommen ruhig. Von Teilnahme für die Verschwörer ist nirgends etwas vorzunehmen. Die Regierung hat den Fanten ausgetrieben, der an sich schon zu schwach war, um zu einer Klamme zu entkommen, und der Thron des Koburgers in Bulgarien steht heute so fest als je.

Konstantinopel, 9. Februar. Die Posten hat an Schafir Pascha den Auftrag erteilt, sich bezüglich gewisser, an dem in Angelegenheiten Kretas erlassenen Ferman des Sultans vorgezogenen Änderungen mit den christlichen Konsuln der Insel ins Einvernehmen zu setzen. In den diplomatischen Kreisen der türkischen Hauptstadt äußert man lebhafteste Befriedigung über diesen Schritt des Gegenkommens der Pforte, der sich als ein bedeutungsvoller Erfolg der in dieser Richtung unternommenen Bemühungen der Vertreter mehrerer Mächte darstellt und von dem man erhofft, daß er viel zur endgiltigen Beruhigung der Insel beitragen werde.

Vom Landtage.

Dresden, 13. Februar. Beide Kammern hielten heute Sitzungen ab. Die Erste Kammer erklärte in ihrer um 12 Uhr beginnenden Sitzung, welcher am Regierungspräsidium der Staatsminister v. Kossig-Wallwitz beivohnte, auf Antrag ihrer 4. Deputation (Fhr. v. Purgel), die Petition des August Florens Schmidt in Dresden um Erhöhung der Pension seiner Mutter Amalie v. v. Schmidt in Großschönau für unzulässig und ließ sodann die Petitionen des ehemaligen Obergerichtsrats Wilhelm Jäger in Dresden um Gewährung eines fortlaufenden Gnadengehältes (Berichterlatter: v. Metsh), des Privatmanns Heinrich Rich in Leipzig, Schutz des Publikums gegen Übersetzungen des Inhabers von Abzahlungsgeheimnissen betr. und des Agenten Ernst Julius Eisehart in Niederwitz, Einkommensteuerreformationsache betr. (Berichterlatter: Buntler) einstimmig und ohne Debatte auf sich beruhen. Nächste Sitzung: morgen vormittag 11 Uhr.

Zu der Sitzung der Zweiten Kammer, welcher Staatsminister v. Kossig-Wallwitz, wirkl. Geh. Rat v. Thümmel, Geh. Räte v. Charpentier, Reusel, Pöggel und Heymann, geh. Regierungsrat Schumdel und Oberfinanzrat Dr. v. Waser beivohnten, gelangte zunächst die Interpellation der Abg. Bebel u. Gen., das Verbot von Wählervereinsmählungen in Gleichen und Merane auf Grund von § 9 des Sozialistengesetzes betr. zur Befragung. Staatsminister v. Kossig-Wallwitz erklärte sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit und beantwortete dieselbe nach erfolgter Begründung durch den Abg. Liebknecht dahin, daß nach dem geltenden Organisationsgesetze die abweichende Entschließung der zweiten Kammer, der Kreishauptmannschaft Jindau, eine endgiltige sei, die nur im Wege der Richtiger Beschwerde angefochten werden könne, wenn die Entscheidung der Bestimmungen des Gesetzes widerspreche, was aber hier nicht der Fall zu sein scheint. Der Minister befruchtete übrigs die der Interpellation aufgestellte Behauptung, daß durch das Verbot des Auftretens des Abg. Liebknecht in Wählervereinsmählungen die Versammlungsfreiheit oder die Wahlfreiheit, d. h. das Recht der Wähler im Bezirke Gleichen-Merane, nach ihrer Übergangung zu wählen, beeinträchtigt sei, erhob auch entschiedensten Einspruch gegen den Versuch des Abg. Liebknecht, die hochherzigen Erlasse Sr. Majestät des Kaisers in Beziehung mit der Sozialdemokratie zu bringen. Nachdem Abg. Bebel in ziemlich erregter Weise, die den Präsidenten zu mehrmaligen Ordnungsrufen veranlaßte, den Standpunkt des Staats-

ministers bekämpft hatte, wiederholte dieser, daß die Wahlfreiheit nicht beeinträchtigt, eine solche Beeinträchtigung viel eher von dem durch die Sozialdemokratie geleiteten Terrorismus zu befürchten sei, daß übrigs, wenn gerade von dem Abg. Liebknecht die Forderung von Umsturzbestrebungen befohrt werde, dies nach dessen Persönlichkeit nicht unbegründet erscheine, daß endlich, wenn die Sozialdemokratie jetzt eine gemäßigtere Haltung annähme, darauf kein besonderer Wert zu legen sei, weil die Drohung mit der Gewalt immer noch verfehlt gezeigt werde und auf die Massen einen Eindruck nicht verfehle, eine solche Drohung aber kein geordnetes Staatswesen sich gefallen lassen könne. Nachdem Abg. Liebknecht, gleichfalls in erregter Weise, behauptet, daß durch die Antwort des Staatsministers die Rechtlosigkeit der Sozialdemokratie in Sachsen festgestellt sei, und Abg. Dr. Wehnert verschiedene Stellen aus Schriften und Reden von sozialdemokratischen Abgeordneten angeführt hatte, in welchen mit gewaltthätigem Umsturz gedroht werde, wurde der Gegenstand verlassen. Auf Antrag der Rechtsanwaltschaftsdeputation (Berichterlatter: die Abg. Groß, Leibold, Uhlmann (Stollberg) und Bausen) beschloß die Kammer sodann, der Staatsregierung bezüglich der Verwaltung der Staatsfinanzen in der Finanzperiode 1886/87, soweit dieselbe sich auf den Etat der Überschüsse und die Überschüsse E, F und G des vorgelegten Rechnungsbuchberichts erstreckt, Entlassung zu erteilen. Ein Antrag des Abg. Fische auf Auflösung des Eisenhüttenfonds wurde der Gesetzgebungsdeputation zur Vorbereitung überwiesen. (Nächste Sitzung unbestimmt.)

Ernennungen, Versetzungen ic. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Veranlassung der König. l. l. Staatsrevisoren wurde ernannt: Ernst Hermann Fiske, früher Eisenbahnbeamter II. Kl., als Eisenbahnassistent I. Kl. in Wandsch.; Friedrich Wilhelm Kündig und Julius Adolf Biegel, je einer Steuerberater, als Beauftragte in Chemnitz; Wilhelm Friedrich Bachmann, früher Steuerberater, als Beauftragte in Radeburg; Hermann Ottomar Beigel, früher Expeditionsbeamter, als Beauftragter in Dresden; Hermann Emil Perling, früher Beauftragter II. Kl., als Beauftragter I. Kl. in Schleiden; Wilhelm Carl Seibel, früher Eisenbahnassistent III. Kl., als Eisenbahnassistent II. Kl. in Chemnitz; Johann Heinrich Gommlich, früher Schürmbeiter II. Kl., als Schürmbeiter I. Kl. in Dresden; H. Julius Carl Horn, früher Eisenbahnassistent III. Kl., als Beauftragter II. Kl. in Dresden; Karl Friedrich Tuntzsch und Julius Theodor Schwarz, je einer Expeditionsbeamter, als Eisenbahnassistent II. Kl. in Reichenberg und Weichen; Alexander Hyung von Jäger, je einer Expeditionsbeamter, als Aufseher III. Kl. in Reichenberg.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Erklärt: die dritte ständige Lehrkräfte an der katholischen Erziehungsschule in Chemnitz; das hohe Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zusammen: außer den geüblichen Anstellungen 840 B. Gehalt, 60 B. persönliche Jahrges. und 150 B. Wohnungsgeld, sowie 101 B. 25 Pf. für Fortbildungszuschüsse. Gehaltszahl des geüblichen Beamten bis zum 24. Februar 2. Kl. an den Königl. Bezirksregierungspräsidenten Schmalz Prof. Richard in Bismarck zu senden.

Dresdener Nachrichten vom 13. Februar.

Aus dem Polizeiberichte. Der 10 Jahre alte Ernst Schwabe, Sohn einer Arbeiterfamilie, hat gestern Abend auf der Wilschauer Straße ein Geldstückchen mit über 3 B. gefunden und heute früh bei der Behörde niedergelegt. Ferner ist gestern Abend an der Lübfischen Hofstraße ein Strohhalmhändler W. Schirmer eine Damenhandtasche mit einem Sperrschlüssel, vom Dienstmann Herr W. Fickler (grün) gefahren, vormittag an der Sophienstraße I. Postenmonat mit über 8 B.; von einer Dame am 7. Dezember ober 30 auf der Tribüne A in Deutsches Hotel nach einem Besuchen des Frauenerwerbvereins I. goldene Nadel mit I Brillant gefunden worden und jetzt in die Verwaltung der Königl. Polizeidirektion gelangt. — Den in der Nacht zum 4. d. M. auf der Wandbreite verübten Einbruch verurteilt zu haben, ist nach den angestellten Ertüchtungen am 22. Jahre alter Boettmann aus der Nähe von Teugn, welcher auf einem hier zur Aufbeziehung der Kater liegenden Rahne beschäftigt ist, bringend verdächtig und derselbe ist deshalb in Haft genommen worden. Feiner vorgängigen Beschuldigung wurde er dem Richter vorgelesen, daß er die mit ihm beschäftigten Beamten in Gefahr brachte. Nur infolge anerkannter weiterer Hilfeleistung seitens einiger Arbeiter war dann noch die Abführung möglich. — Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ist ein Mann, etwa 26 bis 30 Jahre alt, welcher blenden volldar trägt,

mit einem scholofadenfarbenen Überzieher und feinsten besetzt, auffallend durch eine mit großer Raffale verarbeitete Nadel in einem blauen Schilde, in ein Juweliergeschäft auf der Wilschauerstraße getreten, hat sich verschiedene Schmucksachen vorzeigen lassen und ohne zu kaufen, wieder fortgegangen. Nach seinem Verschwinden ist eine goldene Brillantnadel (Chantonnade) mit I Brillant vermischt worden. Der Unbekannte hat, wie man erfahren, nach mehreren hiesigen Goldschmiedgeschäften gesucht. — Am Dienstag Abend fand der Dienemann Gust. W. Schneider auf der Straße ein Portemonnaie mit über 32 B. und I goldenem Ringe und übergab dasselbe der königlichen Polizeidirektion.

Die Erwägungen auf der Eisenbahnlinie zwischen Wollenstein und Scharfstein der Alts-Anhaltbahn.

Die Erwägungen auf der Eisenbahnlinie zwischen Wollenstein und Scharfstein der Alts-Anhaltbahn sind wieder beendet und wird der Personen- und Güterverkehr im Laufe des heutigen Nachmittags aufgenommen werden.

Konzertnachrichten.

Morgen Abend um 8½ Uhr findet im großen Saale des Concerthauses das III. philharmonische Konzert statt. Zur Aufführung in demselben gelangt bekanntlich Schumanns „Paradies und Peri“ unter Mitwirkung der Dresdner Singakademie. Die Solopartien sind den Damen Frau Anna Holm, Frau Paula Höpfermann, und den Herren R. v. Müller und M. Schmalz übertragen. Die Leitung ist bei Hrn. Th. Müller-Kentner.

In Staatsrat sind gestern der dortigen Feuerweh-

Verluste mit mechanischen Feuerleitern aus der Feuerweh-Regimentsabteilung von G. D. Magnus in Ulm gemacht worden, welche sehr günstige Resultate geliefert haben. Besonders hat bei diesen Versuchen die große Tragkraft der Leitern überstrahlt. Derselben entsprach nämlich eine Belastung von 4 Mann an der Spitze der ganz außerordentlichen Leiter, ohne daß dieselbe sich irgend einlenken. Wenn auch beim Feuerwehbedienst eine so große Manipulation der Leitern nicht vorkommt, so ist doch immerhin mit Rücksicht auf den Feuerwehmann ein gewisser Überschuss an Tragkraft ein sehr hoch anzuschlagender Vorteil, indem derselbe dadurch seine Sicherheit in wichtigeren Aufträgen ohne Gefährdung und im Gefühl vollkommenen Sicheres ausüben kann.

Der hiesige Verein „Kritik für obdachlose Männer, Volkshäuser für Männer und Frauen“, unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg stehend, veröffentlicht jeden Jahres seinen Geschäftsbericht auf das neuzeitliche Vereinsjahr (1885). Nach demselben sind im Jahre 1885 zusammen 16.878 Personen in das Asyl aufgenommen worden; davon haben 3141 gebadet und 1014 Mann in der Selbstpflege-Vereinbarung erstanden. Außerdem ist 481 Männern anderweitige Arbeit nachgewiesen worden. Der Besuch der Volkshäuser für Männer und Frauen hat sich fortgesetzt gehoben; im Volksbade auf der Kauerstraße hat er sich sogar in 54 Jahren verdoppelt. Dagegen hat sich in der abgetrennten Abteilung für Heilbader in demselben Volksbade die Benutzung unglücklich gestaltet, als im ersten Jahre 1887. Während im ersten Jahre 579 Bäder abgeben wurden, sind im vergangenen Jahre nur 153 Bäder genommen worden. Die Herren Ärzte werden deshalb gebeten, von der kognitiven Einrichtung durch erhöhte Junculien transper Personen vermehrten Gebrauch zu machen. — Das Vermögen des Vereins betrug nach einer dem Besuche angehängten Übersicht am 1. Januar 1890 107.335 B. Untertücht haben das Unternehmen auch im vorliegenden Jahre in bedeutender Weise Ihre Majestäten der Königin und der Königin, Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg als der erlangte Protektor, das Königl. Ministerium des Innern, der Stadtamt zu Dresden und eine große Anzahl hilfsbereiter Privatpersonen, denen allen im Berichte derselber Dank ausgesprochen wird.

Statistik und Volkswirtschaft.

Der Reichsanwalt der Kammer- und Spinnererei zu Leipzig bringt bei Festsetzung der Regierungsverordnung mit 150.000 B. eine Dividende von 15 % in Vorschlag. Ten Beamteten und Arbeiter sollen 20.129,26 B. zugewandt werden. — Die Kammer- und Spinnererei zu Chemnitz u. Co. zu Leipzig wird eine Dividende von 20 % (gegen 12 % im Vorjahre) zur Verteilung bringen. — In Köln hat eine zweite Veranstaltung von Seiten einer größeren Anzahl hervorragender Wissenschaftler stattgefunden, wie die „R. V.“ meldet, die verschiedenen gemischten Vortragsabhandlungen rechtzeitig anwesenden. Auch die hiesige Reichsanwalt in Chemnitz ist über die günstigste Zustimmung zu der Veranstaltung gegeben. Bezüge begründet die Abnahme einer Jahresversammlung durch Gewinnung persönlicher Beziehungen, während eine Vertiefung der wissenschaftlichen Vertiefungsmittel im Reichsanwalt zugunsten der Ergebnisse. — In Reichsmünchen sind in den beiden Königl. Anstalten ausgeprägt worden im Januar 1890 86.962,940 B. Kappen und 302.296 B. Kappenstücke. Wäglich der werden eingelegenen Münzen sind bisher im ganzen geprägt: 2.407.602,810 B. Goldmünzen bis zum 1.118.480.150 B. und Silbermünzen 482.225.657,30 B. Silbermünzen: 43.997.155,65 B. Silbermünzen; 11.004.827,07 B. Kupfermünzen.

Eingefandenes.

Gegen Wagerkeit § Erlang. vonl. Körperverformen ist das bei O. Nach. Wilmacht 5. verurteilt. echte Wiener Rostpulver zu ergl.

Regionen sein. Die Annahme, daß die Diamanten organischen Material entstammen, erscheint danach völlig unhaltbar. Wenig bekannt auch dürfte die Thatsache sein, daß der Diamant sich auch in Meteoriten findet. Jenseits und Kaschiroff wiesen in einem 1886 im russischen Gouvernament Ranga gefundenen Meteoriten eine feine staubige Masse von der Größe des Diamanten nach, die bei der Verbrennung im Sauerstoffstrom eine Kohlen säure lieferte. Diese Thatsache erregte damals allgemeine Aufmerksamkeit; ihr entsprach aber das bereits früher festgestellte Auffinden von Graphit in Gesteinen meteorischen Ursprungs, dessen Kristallform den berühmten Mineralogen Gustav Rose auf den Gedanken brachte, daß dort eine Transformation des Diamanten vorliege. Was aber das Vorkommen des Diamanten in den Meteoriten noch interessanter macht, das ist die Ähnlichkeit in der Zusammensetzung desselben mit dem Muttergestein der südafrikanischen Felder. Diese Thatsachen gestatten, wie die „Ztg. A.“ bemerkt, den Schluss, daß in dem tiefen Dunkel der Erde, das so viel Geheimnisvolles birgt, der Diamant ein durchaus nicht seltenes Vorkommen ist.

hinauf seine Reste als Steinbruch für die umliegenden Ortschaften geben hatten, entschloß sich der jetzige Besitzer zu einer regelrechten Ausgrabung. Diese hat nicht nur dazu geführt, daß man den Plan der alten Burg genau wieder auffand, sondern hat auch viele interessante Altertümer, Reste von Darinischen, Schwertern, Pfeilen, Geld und anderen Dingen ergeben. Was aber noch mehr Beachtung verdient, es ist möglich gewesen, die ganze letzte Katastrophe in aller Deutlichkeit aus der Beschaffenheit der Ruinen sich anzumalen. Die Besetzung hatte sich entschlossen, einen Ausfall zu machen, zugleich aber alle Vorbereitungen zur Sprengung des Schlosses getroffen. Als nun der Ausfall zurückgeschlagen und die Schar der Verteidiger auf schmalen Raum zusammengegrängt war, da floh das Schloß in die Höhe und begrub unter seinen Trümmern die tapferen Verteidiger. Drenen Reste bildeten unter den Steinen eine dicke Masse von Überbleibseln, man konnte die Richtung der einzelnen, das Geschick der Pferde u. s. w. deutlich unterscheiden; selbst die Zahl der Kämpfer hat man feststellen können. Ein Vater war an der Seite seines Sohnes gefallen, der noch in ganz jugendlichem Alter stand, nach dem kleinen Regen und den sonstigen Größenverhältnissen zu schließen, die bei dem Schloß sich ergaben.

* Wie bereits gemeldet, ist dem Bundesrat die von der ständigen Kommission für Bearbeitung der deutschen Pharmakopöe vorgeschlagene neue Ausgabe der letzteren zugegangen. Entsprechend einem Beschlusse des Bundesrats ist darin nur für die Überschriften der einzelnen Artikel die lateinische Sprache

beibehalten. Unter dem 17. Februar 1887 hatte der Bundesrat beschloßen, zum Zwecke periodischer Berichtigung und Ergänzung der Pharmakopöe in Verbindung mit dem Kaiserl. Gesundheitsamte und unter Leitung des Direktors dieser Behörde eine ständige Kommission, bestehend aus denjenigen außerordentlichen Mitgliedern des Gesundheitsamts, welche eine Stellung in der obersten Medizinalkommission eines Bundesstaates einnehmen und aus 12 weiteren von dem Reichsanwalt zu ernennenden Mitgliedern zu errichten. Dementsprechend ist die Errichtung der Kommission erfolgt und wurden für dieselbe vom Reichsanwalt ernannt: Prof. Dr. Gerhard Bertin, Direktor des pharmakologischen Instituts in Bonn, Dr. Bing, Direktor des pharmakologisch-chemischen Instituts in Würzburg, Dr. Ernst Schmidt, Prof. Dr. Joffe-Königsberg, Medizinprofessor Dr. Schmidt-Berlin, Direktor des pharmakologischen Instituts in Bonn, Prof. Dr. Hilger-Erlangen, Medizinrat Dr. Weikel-Büdingen, geh. Medizinrat Dr. Jäbber-Dresden, Prof. Dr. Bruno-Tübingen, Apotheker Dr. Sulzins-Freidberg, Universitätsapotheker Dr. Brunnengraber-Kosfeld und Direktor des pharmakologischen Instituts Dr. Altkücker-Strasbourg. Nach im Jahre 1887 wurden die Arbeiten für die Revision der Pharmakopöe in Angriff genommen. Im Laufe der Verhandlungen ergab sich, mit Rücksicht auf die große Zahl der durch die Verhältnisse gebotenen Änderungen der jetzigen Fassung der Rodendigkeit, an Stelle eines Nachtrags, eine neue Gesamtausgabe der Pharmakopöe erscheinen zu lassen.

* Das „Athenäum“ bringt neue Nachrichten aus Lokri, wonach die beiden dort gefundenen Tempel, der archaische und der in hellenistischer Zeit auf dem ersten neu aufgebaute, völlig bloßgelegt sind; es hat sich herausgestellt, daß der letztere der doppelten Flächenraum des ersteren einnahm; eine für die Übernahme und Verbreitung von Waffen wichtige Bemerkung ist, daß der jüngere Tempel nach dem Waf der famischen Elle angelegt ist, die nach Perodot mit der größeren ägyptischen Elle übereinstimmt. In der Cella des alten Tempels fand man die Basis des ehemals darin verehrten Götterbildes, in dem neueren dagegen Spuren des Altars. Von Statuen sind nur die Marmorgruppe eines gegen sein Waf sich lehenden Jünglings gefunden, eine Gruppe, die bis auf den schließenden Kopf des Jünglings vollständig ist. Der Plan des Tempels wird nächstens veröffentlicht werden. — Nach seiner Rückkehr von Lokri ist Dr. Doppelfeld nach Cyprus abgegangen, um die in Golegi stattfindenden Ausgrabungen der deutschen archäologischen Schule zu überwachen. — Weiter wird aus Athen gemeldet, daß der vielbesprochene Löwe von Chirona, der an der Grabstätte der in der Schlacht von Chirona gefallenen Thebaner errichtet war, wieder auf seinem alten Postament aufgerichtet wird. Auch aus Ventosia in Cyprus werden Kunde berichtet: dort hat Dr. Chinisch-Richter an der Stelle, wo einst der Tempel des Apollon stand, verschiedene Graber bloßgelegt, in denen Statuetten und andere Gegenstände, darunter goldene Schmucksachen zusammen mit einem kolossalen Steinlöwen gefunden wurden.

Dresdner Börse, 13. Februar 1890.

Table with columns for 'Staatspapier und Fonds', 'Deutsche Reichsanleihe', and 'Rente'. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Bank- und Kreditaktien', 'Kreditanstalt', and 'Kreditanstalt'. Lists bank shares and their market prices.

Table with columns for 'Industrieprioritäten', 'Industrieprioritäten', and 'Industrieprioritäten'. Lists industrial preference shares from various companies.

Table with columns for 'Industrieprioritäten', 'Industrieprioritäten', and 'Industrieprioritäten'. Continuation of industrial preference shares.

Table with columns for 'Industrieprioritäten', 'Industrieprioritäten', and 'Industrieprioritäten'. Continuation of industrial preference shares.

Table with columns for 'Industrieprioritäten', 'Industrieprioritäten', and 'Industrieprioritäten'. Continuation of industrial preference shares.

Text block containing news or market commentary, starting with 'Berlin, Mittwoch, 12. Febr. (Schlußkurse)'. Discusses market trends and prices.

Text block containing news or market commentary, starting with 'Paris, Mittwoch, 12. Febr. (Schlußkurse)'. Discusses market trends and prices.

Text block containing news or market commentary, starting with 'London, Mittwoch, 12. Febr. (Schlußkurse)'. Discusses market trends and prices.

Text block containing news or market commentary, starting with 'Berlin, Donnerstag, 13. Febr. (Prozentsätze)'. Discusses interest rates and market conditions.

Text block containing news or market commentary, starting with 'Berlin, Donnerstag, 13. Febr. (Prozentsätze)'. Discusses interest rates and market conditions.

Text block containing news or market commentary, starting with 'Berlin, Donnerstag, 13. Febr. (Prozentsätze)'. Discusses interest rates and market conditions.

Text block containing news or market commentary, starting with 'Berlin, Donnerstag, 13. Febr. (Prozentsätze)'. Discusses interest rates and market conditions.

Text block containing news or market commentary, starting with 'Berlin, Donnerstag, 13. Febr. (Prozentsätze)'. Discusses interest rates and market conditions.

Text block containing news or market commentary, starting with 'Berlin, Donnerstag, 13. Febr. (Prozentsätze)'. Discusses interest rates and market conditions.

Text block containing news or market commentary, starting with 'Berlin, Donnerstag, 13. Febr. (Prozentsätze)'. Discusses interest rates and market conditions.

Text block containing news or market commentary, starting with 'Berlin, Donnerstag, 13. Febr. (Prozentsätze)'. Discusses interest rates and market conditions.

Text block containing news or market commentary, starting with 'Berlin, Donnerstag, 13. Febr. (Prozentsätze)'. Discusses interest rates and market conditions.

Advertisement for 'Wer eine Stelle sucht' (Who is looking for a position) by G.L. Daube & Co. in Dresden.

Advertisement for 'Invalidendank für Sachsen' (Invalid thank for Saxony) by Rudolf Mosse.

Advertisement for 'Alle Annoncen' (All advertisements) by Rudolf Mosse.

Advertisement for 'Robert Braunes ANNONCEN-BUREAU' (Robert Braunes Advertisements Bureau).

Advertisement for 'Familiennachrichten' (Family news) by Rudolf Mosse.

Advertisement for 'Rudolf Mosse' (Rudolf Mosse) with contact information.

Advertisement for 'Robert Braunes ANNONCEN-BUREAU' (Robert Braunes Advertisements Bureau).